

Neues RSV- Merkblatt

Liningverfahren mit Ringraum

In seinem aktuellen Merkblatt „Renovierung von Abwasserleitungen und –kanälen durch Liningverfahren mit Ringraum“ stellt der RSV-Rohrleitungssanierungsverband moderne Renovierungsverfahren vor und verweist auf Qualitätsstandards bei der Verfahrensdurchführung. Für das Anfang des Jahres 2008 erschienene Merkblatt haben Fachleute aus dem Umfeld des RSV mit Sanierungs- und Materialherstellerfirmen, Ingenieurbüros und weiteren Experten zusammengearbeitet, um ihr gemeinsames Know-how einfließen zu lassen.

Mit dem neuen Merkblatt des RSV liegt ein praktischer Leitfaden für Planer, Auftraggeber und ausführende Firmen vor, die die Renovierung von Entwässerungssystemen mit einem Liningverfahren mit Ringraum ausführen wollen.

Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Themen Qualifikation der Unternehmen, eingesetzten Materialien sowie Anforderungen an die vorhandene Rohrleitung. Zudem werden auch die Einsatzbereiche und –grenzen einzelner Verfahren aufgezeigt. Darüber hinaus befasst sich das Merkblatt unter dem Punkt Gütesicherung auf der Baustelle mit der Dokumentation und Rückverfolgbarkeit, den Anforderungen an die Ausrüstung, Kontrolle und Lagerung der Materialien und mit verfahrenstechnischen Gütesicherung für Verformungsverfahren. Abschließend wird ausführlich auf die Prüfungen zur Baumaßnahme eingegangen.

Im Anhang des Merkblattes sind Musterprotokolle für den Einbau und die Prüfung der ausgeführten Arbeiten beigefügt, die der Auftraggeber oder Sanierer in dieser, oder in einer auf seine Bedürfnisse zugeschnittenen Form, einsetzen kann. Durch die Abfrage der wichtigen Parameter in Listenform wird die Qualitätskontrolle wesentlich erleichtert.

Das Merkblatt kann unter www.rsv-ev.de bestellt werden.

Auf dem Weg zur Typenstatik für Altrohrzustand II

Quick-Lock System im Test

Bisher gab es für die Edelstahlmanschetten auf Kompressionsbasis nur eine Typenstatik für den Altrohrzustand I. Das soll sich nun in Kürze ändern. 2007 hat die Firma Uhrig Kanaltechnik die Fachhochschule Münster mit umfangreichen Praxisversuchen beauftragt, um die Standsicherheit des Quick-Lock Systems unter Aussendruck und einem dem Altrohrzustand II entsprechenden Schadensbild nachzuweisen.

VON MARK BIESALSKI, VERTRIEBSLEITER UHRIG KANALTECHNIK GMBH

Unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Müller Rochholz und mit tatkräftiger Unterstützung durch seinen Laborleiter Ingo Fennecker wurden mit erheblichem Arbeitsaufwand realistische Prüfbedingungen geschaffen. Eine Prüfeinrichtung wurde durch die FH Münster entwickelt und von der Firma Uhrig gebaut. In diesen Druckbehälter für Drücke bis zu 1,5 bar wurden die auf einen Meter 4-fach gerissenen Rohre in den Nennweiten DN 200, 250, 300, 400 und 600 eingebaut. Auch eine Ovalisierung gem. den Vorgaben AZ II nach ATV-M 127-2 wurde beim Einbau der Rohre vorgegeben. Das Altrohr-Bodensystem wurde durch eine verdichtete Sandbettung komplett. Mit einer Serienversetzung von 3 Quick-Lock Manschetten wurden die Längsrisse in den verschiedenen Dimensionen durch die Firma Röers aus Münster saniert. Langsam wurde jetzt der Wasser-Aussendruck auf das sanierte Rohrsy-



Zufriedene Gesichter von Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter und Michael Pfeffer beim Blick in das Testrohr nach einem weiteren bestandenen Härtetest für das Quick-Lock System.

stem aufgebracht. Das Ergebnis ist viel versprechend. Selbst unter einer Zehn-Meter-Wassersäule haben alle Quick-Lock Manschetten gehalten und waren dicht. Diese Ergebnisse bilden jetzt die Grundlage für Prof. Falter und seinen Mitarbeiter Dipl.-Ing. Wolters für weitere Berechnungen. Die Bleistifte sind schon gespitzt und man darf gespannt sein. In der nächsten Ausgabe der bi-UmweltBau berichten wir mehr über einen doch einmaligen Test unter den Reparaturverfahren.

Infos unter Email: biesalski@uhrig-bau.de oder www.quick-lock.de

